

Objektyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **45/46 (1905)**

Heft 16

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

INHALT: Rede von Herrn N.-R. Ed. Sulzer-Ziegler bei der Feier zum Durchschlag des Simplon-Tunnels. — Die Festhalle für das eidg. Sängersfest 1905 in Zürich. — Die Grimselbahn und ihre Fortsetzung nach Brig-Visp. — Wettbewerb für ein Schulgebäude zu Colombier. — Erinnerungen an Prof. Julius Stadler. — Miscellanea: Katholische Kirche zu Gross-Lichterfelde bei Berlin. Die IV. Jahresversammlung des Vereins Schweiz. Konkordatsgeometer. Goldgewinnung des Jahres 1904. Neubau des Roten Kreuzes in München. Direkte Linie Rom-Neapel. Ein Krematorium auf der Deutschen Kunstgewerbe-

ausstellung 1906 in Dresden. Schifffahrt auf dem Ober-Rhein. Neubau des Feldbergerhofs auf dem Feldberg im badischen Schwarzwald. Greisenanstalt in St. Immer. Einführung der Schwemmkanalisation in Chur. — Konkurrenzen: Knaben-Primar-Schulgebäude in Vevey. — Literatur: „Die Berechnung elektrischer Leitungsnetze in Theorie und Praxis“. Eingegangene literar. Neuigkeiten. — Nekrologie: † S. Pestalozzi. — Vereinsnachrichten: G. e. P.: Das XXXVI. Adressverzeichnis. Stellenvermittlung.

Hiezu Tafel X; Erinnerungen an Prof. Jul. Stadler; die Libreria im Dome zu Siena.

Nachdruck von Text oder Abbildungen ist nur unter der Bedingung genauester Quellenangabe gestattet.

Die Festhalle für das eidg. Sängersfest 1905 in Zürich. — Von R. Kuder, Architekt in Zürich.

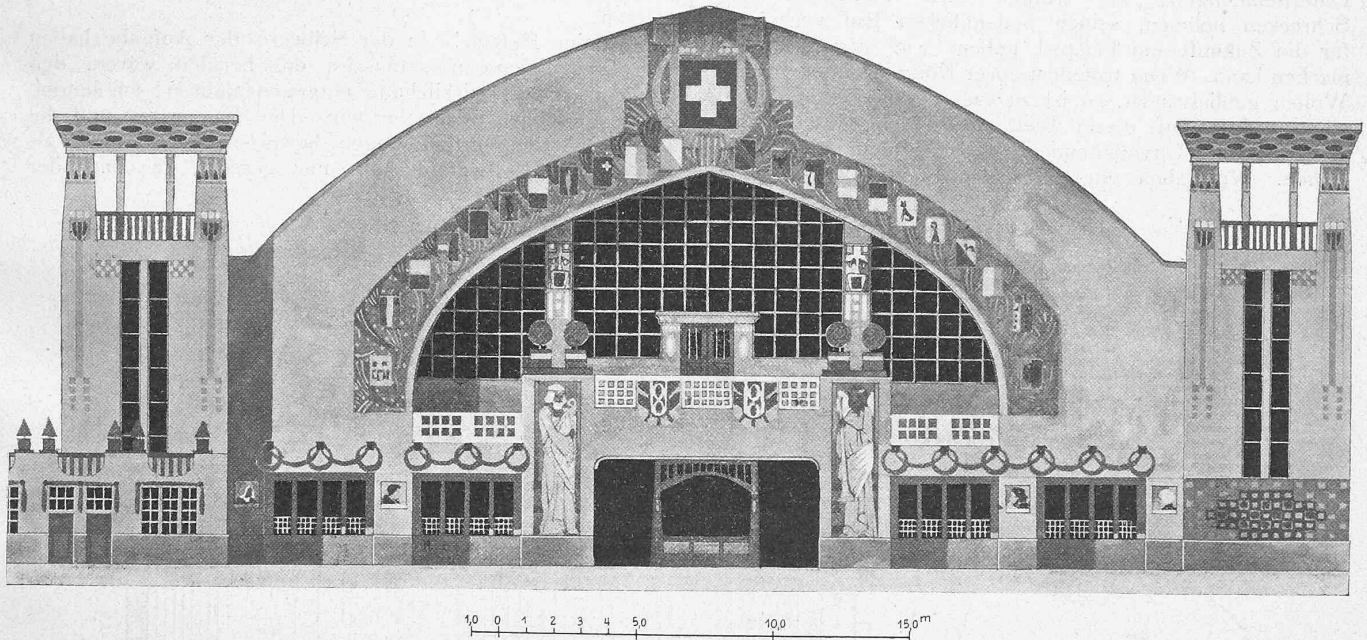


Abb. 1. Ansicht der Hauptfassade der Festhalle gegen den Bellevueplatz. — Masstab 1 : 250.

Rede von Herrn N.-R. Eduard Sulzer-Ziegler bei der Feier zum Durchschlag des Simplon-Tunnels.

An dem zur Feier des Durchschlages von der Bauunternehmung des Simplon-Tunnels am 2. April in Brig gegebenen Bankett (Bd. XLV S. 177), zeichnete Herr N.-Rat Ed. Sulzer-Ziegler, nach Begrüssung der geladenen Gäste Namens der Unternehmung, mit folgenden Worten die Stellung der letztern zu dem grossen Werke:

„Es war uns ein Herzensbedürfnis, mit Ihnen meine Herren, die Sie alle mit dem Bau des Simplon-Tunnels in irgend einer Weise verknüpft waren, oder sich dafür interessiert haben, dieses Fest intimen Charakters zu feiern, um uns mit Ihnen, zwar noch nicht der Vollendung, aber doch des im Durchstich liegenden Erfolges zu erfreuen. Lassen Sie mich gleich zu Beginn Ihnen allen danken, einem jeden für das, was er berufen war, für das Werk zu tun; sei es direkt oder indirekt, sei es in amtlicher, sei es in beruflicher Stellung. Es hat des Zusammenwirkens vieler Männer und vieler Instanzen bedurft, um so weit zu kommen, wie wir heute sind, und allen, die uns dabei unterstützt haben, und auch nur einen kleinen Teil der Arbeit abgenommen haben, unsern Dank! Vor allem aber unsern herzlichen Dank den Vertretern der Behörden beider Länder und vor allem auch Italiens, denen gemäss ihrer Stellung die wichtigen Entscheidungen zukamen und die uns dabei mit Wohlwollen und ernster Sachlichkeit begünstigt sind. Es hat schlaflose Nächte gegeben auch unter denen, die ausserhalb der Unternehmung standen, und je mehr, je gewichtiger ihr Wort und ihre Stimme war. Vor allem aber danken wir Ihnen, meine Herren Ingenieure und Angestellten, unsern treuen Mitarbeitern, die wir befragen haben in den leitenden Stab des Unternehmens und die wir die Freude haben, heute fast vollzählig an unserem Tisch zu sehen, auch diejenigen, welche vor dem grossen

Moment des Durchschlages aus unsern Diensten ausgetreten sind. Wir haben sie oft vor eine schwere Arbeit stellen, ihnen oft mehr aufladen müssen, als mit Gesundheit und Erhaltung der Kraft verträglich war, aber Sie haben ausgeharrt und unser Vertrauen nicht getäuscht. Dafür unsern Dank!

Unsere Anerkennung aber auch denen, die Mitarbeiter am grossen Werke sind, die aber der kolossalen Dimensionen wegen, die das Fest angenommen hätte, heute nicht teilnehmen können: den Aufsehern, Capi und Arbeitern, denen wir uns begnügen müssen, zur Feier des Ereignisses zwei freie Tage und die Denkmünze zu geben, es jedem überlassend, nach eigenem Gutdünken den Tag zu begehen.

Wenn auch ein bedauerliches und uns Unternehmer tief kränkendes Ereignis der letzten Wochen einen Schatten in das sonst lichte Bild geworfen und eine nicht sobald ausgelöschte Misstimmung bei uns hervorgerufen hat, so soll uns das nicht hindern, für die weitaus grosse Mehrzahl unserer italienischen Arbeiter Empfindungen der Anerkennung zu hegen und auszusprechen. Es sind in ihrer grossen Mehrzahl tüchtige Arbeiter und brave Leute, die nur den grossen Fehler haben, sich von einer turbulenten Minderheit gegen ihre Arbeitgeber aufhetzen zu lassen, wo kein Grund für gewalttätiges Vorgehen besteht.

Dass wir am Simplon Streike erleben mussten, war eine unserer bittersten Erfahrungen. Wir glauben sagen zu dürfen, dass sie mehr in den äussern Verhältnissen begründet lagen als in den innern, mehr in der allgemeinen politisch-sozialen Konstellation als in den Arbeitsbedingungen. Es war von Anfang an unser erster Programmpunkt, dass für die Gesundheit und die Sicherheit der Leute alles aufgeboden werden sollte, was praktisch möglich ist, und die Statistik, die bisher aufgemacht werden konnte, ist in beiden Beziehungen befriedigend, man darf sagen über Erwarten gut. Es ist nicht der Ort, um Sie mit Zahlen zu unterhalten, dieselben werden nach Schluss der Arbeiten publiziert werden, und ich will nur das eine